



Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Halle (Baptisten)
Friedenskirche



© Wili Kraus 2024

Juni

2024

- Monatsandacht Mose sagte: Fürchtet euch nicht!
- Lesepredigt: Unsere Geschichte Teil 7
- Bericht von der Bundesratstagung



Mose sagte: Fürchtet euch nicht!
Bleibt stehen und schaut zu,
wie der HERR euch heute rettet!

Ex 14,13

Monatsandacht Juni 2024

Monatsandacht Juni 2024

Die Geschichte, wie die Israeliten das Meer durchziehen und den Ägyptern enttrinnen, übt bis heute ihren Reiz aus. Befreiung aus Tyrannei und Zwang, auch wenn alles verloren geglaubt wird, scheint eine tiefe Sehnsucht bei vielen Menschen wachzurufen. Die Dokumentarserie „Testament. Die Geschichte von Moses“, welche seit kurzem auf der Streaming-Plattform Netflix zu sehen ist, ist nur eines von vielen Beispielen für diese anhaltende Faszination. Von der Überzeugungskraft dieses Formats mag sich jede und jeder selbst ein Bild machen. Die Bibel jedenfalls legt es nicht darauf an, das Wunder als ein Ereignis darzustellen, das man lediglich als interessierter Zuschauer bestaunt.

Der Appell Moses in 2Mo 14,13 widerspricht dem nur auf den ersten Blick. Streng genommen muss man übersetzen: „Fürchtet euch nicht. *Nehmt Aufstellung* und seht, wie der HERR euch heute rettet!“. Gemeint ist in diesem Fall kein apathisches *Stehenbleiben*, sondern ein fokussiertes sich *Hinstellen*. Im kriegerischen Zusammenhang geht es darum, dass sich die Soldaten für eine Schlacht formieren, sich gegenseitig aufputschen, um die eigene Angst zu überspielen und den Gegner zu beeindrucken (so wie es die Philister in 1Sam 17,16 zelebrieren). Doch der Konflikt im Buch Exodus wird anders ausgefochten: Hier wird niemand angestachelt („Tschakka!“) oder bloß beschwichtigt („Da kannst du eh nichts machen“). Die Israeliten

werden vielmehr aufgefordert, sich aufzustellen, bereit zu sein – um dann im entscheidenden Augenblick in das sich vor ihnen öffnende Wasser loszugehen.

Dieses Bild knüpft an die Kindheitsgeschichte Moses an, in der Mirjam – seine Schwester – ihn rettet (2Mo 2,1–10). Mirjam steht und beobachtet genau, wie die ägyptische Prinzessin Mose im Wasser findet. In dem Moment, als sie das Mitleid der Pharaonentochter sieht, kommt sie aus ihrem Versteck und schlägt vor, eine Amme zu rufen – die letztlich niemand anderes ist als die Mutter von Mose. So überlebt Mose, der wiederum später die Israeliten aus Ägypten führt. Im aufmerksamen Hinschauen und Handeln von Menschen handelt offenbar Gott.

Prof. Dr. Dirk Sager, Theologische Hochschule Elstal

Lesepredigt

Unsere Geschichte Teil 7 das Ende!

Offb 21-22(21:1-5)

Hast du schon mal zum Ende einer Geschichte gesprungen, um herauszufinden, ob sie ein Happy End hat oder nicht?

Hast du schon einmal herausgefunden, ob deine Mannschaft gewonnen hat, bevor du dir das Spiel ansiehst, das du aufgenommen hast? Hast du schon mal nach Spoilern in einer Fernsehserie gesucht, weil du wissen willst, was mit deiner Lieblingsfigur passiert? Nun, genau das machen wir heute. Was passiert am Ende unserer Geschichte? Die Geschichte bis jetzt: Teil 1.

Gott schuf ein wunderschönes Königreich, in dem er präsent war, und vollendete es mit seinem Meisterwerk!!! Du (und ich) und es war heilig (für Gott abgesondert. Er hat uns dazu gemacht, die Fähigkeiten, mit denen er uns geschaffen hat, zu nutzen, um für die Welt zu sorgen.

Teil 2.

Wir haben beschlossen, nicht nach Gottes Regeln zu leben, sondern die Dinge auf unsere Weise zu tun, und das tun wir immer noch. Wir begannen, unsere Heiligkeit zu verlieren und damit auch die enge Beziehung, die wir zu ihm hatten.

Teil 3.

Gott gibt uns nicht auf und er macht einen Deal (ein Versprechen, ein Bündnis), dass wir sein Volk sein werden und er unser Gott sein wird. Das haben wir am Anfang verloren. Die Menschheit versucht, Gott in einer Box zu halten, damit seine Gegenwart bei uns sein kann.

Teil 4

Anstatt zu herrschen, hat die Menschheit es vorgezogen, beherrscht zu werden. Wir dachten, Herrscher zu haben, würde uns helfen, Gottes Volk zu sein, aber das war nicht der Fall, denn es gibt nur einen Herrscher, der gerecht genug ist, um zu herrschen!

Gott. Wir bauten Gott einen Tempel, um darin zu leben.

Teil 5

Der Tod und die Auferstehung Jesu stellen unsere Beziehung zu Gott wieder her, die Schuld ist beglichen und wir sind frei. Jetzt wohnt der Heilige Geist in uns und nicht mehr nur der Tempel.

Teil 6 ist nächste Woche unsere Rolle in der Geschichte, zu der wir nächste Woche kommen werden.

aber diese Woche gehen wir weiter zu

Teil 7 das Ende

Ich mag es, Dinge zu restaurieren. Ich weiß, dass ich das schon einmal erwähnt habe, aber es ist hilfreich, es noch einmal zu erwähnen.

Eine echte Restaurierung bringt etwas in den ursprünglichen Zustand zurück.

Ich bin gerade dabei, ein Haus zu restaurieren. Wir haben im August letzten Jahres einen Vertrag unterschrieben. Ende Dezember haben wir die Schlüssel bekommen. Am 31. Dezember haben wir mit der Restaurierung begonnen.

Die erste Aufgabe bestand darin, die Sanitäreanlagen wieder zum Laufen zu bringen, nachdem sie über ein Jahr lang nicht benutzt worden waren. Viele der Gummidichtungen waren ausgetrocknet und leckten, und die Heizung war eine Zeit lang nicht in Betrieb gewesen (es gab ein paar Tage mit minus 10 Grad, und das war lebenswichtig).

Dann konnte der Abriss beginnen. Alte Tapeten, die verblasst und beschädigt waren, mussten herausgerissen werden.

Überzählige Türen, die in einer früheren Ära notwendig waren, aber nicht mehr gebraucht wurden, mussten raus. Alte Styropor-Deckenplatten aus den 70er Jahren kamen raus und Holzböden, die mehrere Anstriche gesehen hatten, mussten bis auf das rohe Holz abgeschliffen werden.

Nach der Abrissphase kam die Erneuerungsphase: Wände wurden gespachtelt und geglättet, neue Tapeten wurden angebracht und andere Wände gestrichen. Einige Böden wurden geschliffen, andere mit Teppich belegt.

Ist es fertig? NEIN!

Ich kann mir vorstellen, dass es noch lange dauern wird, bis es fertig ist, denn wir haben noch viel zu tun.

Ich muss eine Küche einbauen und Tür- und Bodenleisten einpassen und streichen und die Decke frisch verputzen.

Aber die Renovierung hat begonnen. Viele Dinge sind neu gemacht worden! Diese Woche sind wir zum Ende der Geschichte gesprungen! Wir haben unsere erste Kompasspeilung, um herauszufinden, wohin wir gehen müssen. Wir wissen, wo wir sind! Wir sind Menschen, die immer wieder gegen Gott rebelliert haben.

Wir haben versucht, uns durch Richterregeln und Gesetze wiederherzustellen, aber nichts davon hat uns retten können: Wir wurden durch unsere eigenen Entscheidungen von Gott getrennt. er wohnte in der Bundeslade und im Tempel. Aber Jesus hat uns gerettet und unsere Beziehung zu Gott wiederhergestellt.

Wir kommen nun zu unserem zweiten Kompasspunkt:

Wohin gehen wir? Wie sieht das Ende der Geschichte aus?

Wird Gott diesen Planeten, den er in Milliarden von Jahren erschaffen hat, auslöschen und uns alle in ein mystisches himmlisches Reich schicken? Das klingt eher nach griechischer oder römischer Mythologie. Werden wir nur körperlose Seelen sein, die auf Wolken leben und Harfe spielen? Werden wir gerettet? Nur um unser Ticket in den Himmel zu bekommen?

Unterstützt die Bibel diese Idee? Nein, eindeutig nicht! Das ist Platons Vorstellung vom Himmel. Wenn das das Ende der Geschichte wäre, könnten wir diesen Planeten und die Lebewesen darauf und die Menschen behandeln, wie wir wollen, denn eines

Tages wird sowieso alles zerstört und wir werden im Himmel leben und Harfe spielen.

In der gesamten Offenbarung gibt es nur eine klare Aussage ...
Gott gewinnt!

Das Böse ist besiegt und Gott gewinnt. Egal wie schrecklich deine Situation jetzt aussieht, habe Hoffnung! denn Gott gewinnt!

Der größte Teil des Buches der Offenbarung befasst sich mit der Gegenwart, aber die letzten Kapitel geben uns einen Einblick in die Zukunft. Die Menschen wurden geschaffen, um in der von Gott geschaffenen Welt Gemeinschaft mit Gott zu haben.

Als Satan Adam und Eva verführte, sich gegen Gott zu stellen, versuchte er, Gottes Plan zu durchkreuzen, und es gelang ihm, denn die Sünde hatte nun Einzug in das Reich Gottes gehalten.

Als Gott sich anschickte, mit der Sünde und den schrecklichen Folgen fertig zu werden, wollte er den Feind seiner guten Schöpfung vernichten, nicht die Schöpfung selbst zerstören.

Die Zerstörung seiner Schöpfung würde Satan einen gewaltigen Sieg bescheren. Die Geschichte der Bibel steuert stattdessen auf einen Schluss zu, in dem Gottes Wiederherstellungswerk all das Unheil Satans zunichtemachen wird. Gott braucht keinen Tempel mehr, er wird unter uns wohnen, die ganze Schöpfung ist sein Tempel. Das Chaos ist beseitigt (deshalb gibt es auch kein Meer). Schmerz, Tränen, Tod und Leid sind verschwunden.

Die Offenbarung gibt uns kein Bild von Christen, die plötzlich aus dieser Welt herausgeholt werden, um für immer ein spirituelles Leben im Himmel zu führen. Die biblische Geschichte unterstützt nicht die Vorstellung vieler Christen, dass es das Ziel ist, in den Himmel zu kommen, wenn wir sterben. Das Neue Testament stellt die Erlösung nicht als eine Flucht von der Erde in einen geistlichen Himmel dar, in dem die menschlichen Seelen für immer wohnen werden. Gottes Ziel war es immer, seine Schöpfung so wiederherzustellen, wie sie war, einschließlich der Menschen, aber auch der gesamten Schöpfung.

Gott stellt nicht nur die Welt so wieder her, wie sie bei Genesis 3 und dem Sündenfall war. Er wird die Welt wieder auf den Stand von Genesis 1 zurückbringen und die gesamte Schöpfung wiederherstellen.

Die Wiederherstellung war schon immer Teil von Gottes Plan!

Lukas schreibt in der Apostelgeschichte 3:21

21 Denn er muss im Himmel bleiben, bis die Zeit für die endgültige Wiederherstellung aller Dinge gekommen ist, wie Gott es vor langer Zeit durch seine heiligen Propheten versprochen hat.

Paulus schreibt in Kolosser 1:20

"und durch ihn versöhnte Gott alles mit sich selbst.

Er hat mit allem im Himmel und auf der Erde Frieden geschlossen durch das Blut Christi am Kreuz."

Auch im Alten Testament. In Jesaja 65:17-25 und Joel 2:18-27 wird die gesamte Schöpfung wieder so hergestellt, wie Gott sie von Anfang an vorgesehen hat.

Na und?

Mit diesem Blick auf unsere Geschichte wissen wir jetzt, wohin die Reise geht: zu einem wiederhergestellten Himmel und einer wiederhergestellten Erde, die gemeinsam existieren.

Stell dir vor, die Geschichte würde mit dem Kreuz und der Auferstehung enden! Das wäre so, als würde meine Geschichte damit enden, dass ich den Schlüssel zum Haus bekomme, aber nie renoviere oder einziehe. Gott hat uns durch den Tod und die Auferstehung Jesu die Schlüssel zum Reich Gottes gegeben.

Unser letzter Kompasspunkt ist

Der Krieg ist gewonnen

die Schlacht ist vorbei

Himmel und Erde sind wiederhergestellt.

Und die ganze Erde ist heilig (für Gott bestimmt)

In dieser wiederhergestellten Existenz gibt es keinen Tempel, denn Gott wird mitten unter seinem Volk sein.

Es ist wichtig zu bedenken, dass wir nichts tun, um diesen Sieg zu gewinnen!

Unser Handeln hat keinen Einfluss darauf, ob und wann Gott handelt.

Unsere Handlungen können auch nicht verhindern, dass dieser Sieg eintritt.

Gott siegt

Gott besiegt das Böse in der Welt.

Gott rettet uns und die ganze Schöpfung nach seinem Plan.

Denn jetzt
Wenn wir Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung und Depression
empfinden, gewinnt Satan.
Wenn wir von Kriegen hören
Wenn wir an der Armut verzweifeln
Wenn wir uns Sorgen um die Umwelt machen
Sagt Gott noch einmal
"Habt keine Angst"
Gott hat schon gesiegt
Wir wissen, wie es ausgeht
Wir haben Hoffnung
Und Hoffnung ist mächtig

Mit dieser Hoffnung und unseren 2 Orientierungspunkten sind wir
nun bereit, unsere Reise des Glaubens zu beginnen.
aber das ist der Teil der Geschichte von nächster Woche.

In Christus
Markus Schmid (Pastor)

Bundesratstagung: „Dein Reich komme! gerecht anders leben“

**Glauben leben, Begegnung gestalten, Entscheidungen treffen
Zusammenfassender Bericht für Gemeindebriefe**

Die Bundesratstagung des BEFG vom 8. bis 11. Mai in Kassel war
auch in diesem Jahr wieder eine bunte Mischung aus lebendigem
Glaubensfestival, bereichernder Begegnungsfläche, konstruktiver
Gesprächsplattform, kontroversen Diskussionen und
zukunftsweisenden Entscheidungen.

Das übergreifende Thema der Konferenz lautete „Dein Reich
komme! gerecht anders leben“. Ausgangspunkt für dieses Motto
waren die Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu, die Andreas
Malessa, Sarah Kaiser und Samuel Jersak gleich
beim Eröffnungsabend im Wechsel aus Text und Musik wort- und
stimmgewaltig genauer unter die Lupe nahmen. Dabei wurde

deutlich, dass die „gerechte Welt Gottes“ nicht durch menschliche Anstrengungen erschaffen werden kann, sondern ein Geschenk Gottes bleibt. Dennoch kann sie als visionäre Zielsetzung Vertrauen stärken, zur Nächstenliebe ermutigen und Hoffnung stiften.

Um Gottes gerechte Welt ging es auch im Himmelfahrtsgottesdienst, der von ordinierten Diakoninnen unseres Bundes gestaltet wurde. Mit unterschiedlichen Impulsen und durch die Predigt von Uta Hildebrandt und Melanie Bergerhoff wurden die Gottesdienstbesucher und -besucherinnen ermutigt, „in Wort und Tat daran mitzuarbeiten, Gottes Reich unter den Menschen sichtbar zu machen“.

Die Vorstellung der Mitgliederstatistik des Bundes zeigte erfreulicherweise die höchsten Zugangszahlen seit 2018. Auch sind die Mitgliederabgänge erstmals seit 2019 rückläufig. Diese positiven Trends verhindern keinen Mitgliederrückgang, doch dieser ist prozentual und in absoluten Zahlen der niedrigste seit sechs Jahren. Am 31. Dezember 2023 hatte der BEFG insgesamt 73.029 Mitglieder. Das sind 849 Personen oder 1,15 Prozent weniger als im Vorjahr.

Insgesamt 32 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben seit dem letzten Bundesrat ihren hauptamtlichen Dienst im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis mit dem Bund in Gemeinden des BEFG begonnen. 23 von ihnen wurden auf dem Bundesrat vorgestellt. Udo Hermann, Leiter des Dienstbereichs Mitarbeiter und Gemeinde, betonte in diesem Zusammenhang, dass gerade das auf der letzten Bundesratstagung verabschiedete neue Dienstrecht für Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten von allen Beteiligten großen Zuspruch erhalten hat.

Im zurückliegenden Haushaltsjahr 2023 konnte ein kleiner Überschuss von 3.621 Euro erwirtschaftet werden, trotz sinkender Bundesbeiträge aufgrund rückläufiger Mitgliederzahlen sowie geringerer Beteiligung am Bundesopfer, also Spenden für die Bundesarbeit. In seinem Bericht zu den Finanzen unterstrich der kaufmännische Geschäftsführer Volker Springer die Notwendigkeit, in die Zukunft zu investieren. Dazu zählen das Projekt „Unser Bund

2025 – Zukunft gestalten“ (UB25), die Revitalisierung von Gemeinden, Gemeindegründungsprojekte und die Ausbildung. Der Bundesrat legte den Bundesbeitrag, den die Gemeinden an den Bund zahlen, für 2025 auf 79 Euro pro Mitglied und Jahr fest.

Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten“ (UB25) war ein thematischer Schwerpunkt der Plenarsitzungen auf der Bundesratstagung. Damit wurden die Gemeinden durch ihre Vertreterinnen und Vertreter in den breit angelegten Beteiligungsprozess einbezogen. Bisher entwickelte Ideen wurden vorgestellt und von den Delegierten aus den Gemeinden ausführlich diskutiert. Im Vorfeld hatten sich die beiden Arbeitsgruppen zu den Themenfeldern „Regionale Ebene und Landesverbände“ und „GJW und junge Gemeinde“ zusammengeschlossen und das Konzept der sogenannten Gemeindeentwicklungsregionen entwickelt. Die Arbeitsgruppe zur „Theologischen Ausbildung“ hatte Vorschläge zu einer kurz- bis mittelfristigen Weiterentwicklung der Arbeit der Theologischen Hochschule Elstal konzipiert und als langfristige Perspektive den überkonfessionellen Zusammenschluss von Ausbildungsstätten und somit die Gründung einer neuen Hochschule vorgeschlagen. Beide Grundkonzepte wurden vor der Bundesratstagung bereits ausführlich in einem UB25-Plenum behandelt, dem rund 100 Menschen aus Gemeinden, Werken und Einrichtungen des BEFG angehören. Der Bundesrat hat sich in einer Trend-Abstimmung mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen, beide Konzepte aus dem Strukturprozess „Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten“ entsprechend weiterzuentwickeln.

Auch der Beschluss des ChristusForums, sich vom BEFG zu trennen, war Thema der Plenarsitzungen. In der Diskussion erläuterten Mitglieder des ChristusForums ihre Beweggründe für die angestrebte Trennung und die Beantragung eigener Körperschaftsrechte. Dabei wurden soziologische, strukturelle und theologische Gründe angeführt, die zu dieser Entscheidung geführt haben. Während einige Delegierte Verständnis für den Schritt äußerten, drückten die meisten jedoch ihre Enttäuschung über den Beschluss aus. Trotz der unterschiedlichen Standpunkte wurde seitens des Präsidiums und der Bundesgeschäftsführung betont, dass man im Geiste Jesu miteinander umgehen, konstruktiv an den

Fragen arbeiten und Lösungen finden werde, um die bevorstehenden Herausforderungen zu meistern.

Neben den Plenarsitzungen sind auch die Foren stets ein wichtiger Teil des Bundesrates, da hier in kleinerem Rahmen intensiver an einzelnen Themen gearbeitet werden kann. So bereitete das Forum „Demokratie und Menschenwürde“ eine gemeinsame Resolution vor, die sich die Delegierten im Plenum zu eigen machten und als Resolution des Bundesrates „Demokratie und Menschenwürde – Gesellschaft und Staat menschenwürdig mitgestalten“ verabschiedeten. Darin heißt es unter Bezugnahme auf die „Rechenschaft vom Glauben“: „Deshalb fordern wir alle Gemeinden in unserem Bund und alle Mitglieder und Mitarbeitenden auf, sich in allen Arbeitsfeldern weiterhin und engagiert für die Stärkung unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und für die Achtung der Würde aller Menschen einzusetzen.“

Ein anderes Forum auf der Bundesratstagung beschäftigte sich mit „15 Jahre Sichere Gemeinde“. Anhand von drei Thesen wurden die Bereiche Prävention, Intervention und Aufarbeitung beleuchtet. Neben der Würdigung der Wege, die bisher dazu in unserem Bund gegangen wurden, wurde auch deutlich, wie viel bei dem Thema noch zu tun ist. In einer interaktiven Ausstellung konnten sich die Teilnehmenden im Anschluss selbst intensiv mit dem Themenfeld Gewalt auseinandersetzen. Der Bundesrat beschloss aufgrund der Anträge aus zwei BEFG-Gemeinden, eine Kommission zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im BEFG einzusetzen. Zuvor unterstrich BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba die Bedeutung des Themas. „Wir sind bestürzt darüber, dass Menschen in unseren Gemeinden oder im Kontext unseres Gemeindebundes sexualisierte Gewalt erlebt haben. Dafür gibt es keine Rechtfertigung und es erfüllt uns mit Scham. Räume des Vertrauens, als solche betrachten wir unsere Gemeinden ja, konnten von Tätern genutzt werden, die als Vertrauenspersonen ihre Macht missbraucht und Menschen an Körper, Seele und Geist Schaden zugefügt haben. Nichts widerspricht dem Evangelium von der Liebe Gottes, die jedem Menschen gilt, mehr.“

Die Lehrgespräche, die der BEFG in den Jahren 2017 bis 2023 mit der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland (VELKD) geführt hat, sind zu einem Ergebnis gekommen. „Kirchengemeinschaft auf dem Weg“ heißt der Abschlussbericht des Dialogs. Das gleichnamige Bundesratsforum hat sich mit dem Dokument beschäftigt und es mit großer Mehrheit unterstützt. Im Plenum stimmten die Delegierten mit über 90 Prozent dem Ergebnis der Lehrgespräche zu. Darin sprechen sich beide Kirchen für eine „Kirchengemeinschaft auf dem Weg“ aus – eine Form der Kirchengemeinschaft, die das Miteinander der Kirchen stärkt, ohne eigene Positionen in der Tauffrage aufzugeben. Die Kirchenleitungen der VELKD haben dem Dokument bereits im Herbst 2023 zugestimmt. „In einer Zeit, in der eher die Unterschiede als die Gemeinsamkeiten betont werden“, sagte BEFG-Präsident Michael Noss, sei es eine solche Kirchengemeinschaft „ein starkes Zeichen für die versöhnende Kraft des Evangeliums“.

Auch das Gedenken an 500 Jahre Täuferbewegung stand im Fokus eines Forums. Die Referenten des Forums präsentierten Ideen, wie das Gedenkjahr 2025 genutzt werden kann, um die Identität freikirchlicher Gemeinden zu stärken und Impulse in die Gesellschaft zu setzen. Termine und Materialien wie die Themenhefte und eine Wanderausstellung gibt es auf der Internetseite taeuferbewegung2025.de.

„Der Tod Jesu Christi bewirkt Heil für uns Menschen.“ Dieser Glaubenskonsens ist durch den BEFG-Gesprächsprozess „Im Dialog zum Kreuz“ erneut bekräftigt worden, wie auf der Bundesratstagung in Kassel in einem Forum und im Plenum berichtet wurde. Das Präsidium des Bundes empfiehlt den Gemeinden, das für den Prozess entwickelte biblisch-theologische Material weiter in Gottesdiensten und Bibelgesprächen zu nutzen, um das gemeinsame Zeugnis zu stärken.

Starke inhaltliche Impulse lieferte auch der Konferenzabend am Donnerstag mit dem Titel „Inspirationen aus dem Reich Gottes“. Bettina Becker von der Villa Wertvoll in Magdeburg lieferte Ideen, wie man die Welt auf kreative Art und Weise ein kleines bisschen gerechter machen kann. Frank Heinrich von der Evangelischen

Allianz in Deutschland sprach über moderne Sklaverei und rief dazu auf, „die Freiheit, zu der uns Christus berufen hat, zu nutzen, um anderen die Freiheit zu schenken“. Schließlich thematisierte die französische Theologin Dr. Dr. Valérie Duval-Poujol das Problem der häuslichen Gewalt, die es leider auch im christlichen Kontext gibt. Sie betonte, wie wichtig es ist, dieses Unrecht offen anzusprechen und auch in Predigten zu thematisieren.

Nach diesem sehr eindrücklichen, aber aufgrund der leidvollen Thematik auch sehr bedrückenden Abend, war der Freitagabend etwas heiterer. Unter der Überschrift „Soul, Food & Sharing“ konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Mini-Festival erleben: Ein Improvisationstheater und Konzert, eine „Silent Disco“ mit individuell wählbarer Musik, einen Raum der Stille für Gebet, einen sogenannten „Wohnzimmerworship“ sowie die sowieso allabendlich stattfindenden Lounges wurden als Parallelveranstaltungen angeboten. Als kulinarisches Highlight gab es Pommes Frites gegen Spende, deren Erlös von über 1.000 Euro der Durchführung des BUJUs zugutekommt.

Wie jedes Jahr waren zur Bundesratstagung auch internationale Gäste eingeladen. Generalsekretär Pastor Lukas Ndjamba und Jonas Kakenge Mbwenga von der National Baptist Convention of Namibia (NBCN) sprachen ein Grußwort an den Bundesrat und berichteten von der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags von BEFG und NBCN, die wenige Tage zuvor stattgefunden hatte. Der Generalsekretär des Baptistischen Weltbunds (BWA) Elijah Brown übermittelte Grüße per YouTube-Video und lud zum BWA-Weltkongress 2025 nach Brisbane (Australien) ein.

Zum gemeinsamen Feiern des Bundesgottesdienstes, der am Sonntag live aus der EFG Berlin-Schönberg übertragen wurde, waren alle BEFG-Gemeinden online eingeladen.

Die nächste Bundesratstagung findet vom 28. bis 31. Mai 2025 statt.

Julia Grundmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im BEFG

Geburtstage im Juni 2024

Jesus spricht ...Glücklich (sind) die nicht gesehen und (doch) geglaubt haben!
(Joh. 20,29 ELB)



Wir gratulieren allen herzlich zum Geburtstag, und wünschen Euch für jeden Tag eures neuen Lebensjahres Gottes Segen, Schutz und Bewahrung.

Unsere Älteren und Kranken*

Veränderungen bitte an die Gemeindeleitung weitergeben.

*Erwähnt werden können nur Personen, die Ihr Einverständnis gemäß Datenschutzverordnung gegeben haben.

Gebetsanliegen

Wir beten darum, dass unser Leitbild

gemeinsam leben gestalten

unter Gottes guter Führung bei uns immer mehr Gestalt gewinnt, indem jeder von uns zunehmend versteht, dass dieses Ziel nur durch unser persönliches Engagement erreicht werden kann. Dass jeder seine von Gott gegebenen Gaben entdecken und mutig in die Gemeinschaft zum Bau des Reiches Gottes einbringen darf und soll.

Wir sind Gott dankbar

- für seine Güte, seine Liebe und seine Treue, die uns täglich begleiten
- dass wir uneingeschränkt und ohne Bedrohung durch Krieg und Gewalt Gemeinschaft haben können
- für alle Bewahrung und Führung unserer Gemeinde über so viele Jahrzehnte hinweg

Wir bitten

- um Heilung für alle, die unter gesundheitlichen Einschränkungen leiden
- um Stärkung für unsere älteren Geschwister
- um geistliches Wachstum für uns alle
- um Weisheit und Führung in allen inner- und übergemeindlichen Vorhaben und Entscheidungen
- um Bewahrung von Demokratie und Frieden in unserem Land
- um Frieden und Verständigung in den Krisen- und Kriegsgebieten dieser Welt

Wir beten:

„Herr, hilf uns in unserem Umfeld Zeichen Deiner Menschenfreundlichkeit und Liebe zu leben und als Deine Kinder immer neu Menschen zum Vertrauen auf Dich einzuladen und zu ermutigen. Hilf uns so zu leben, dass man Dich durch uns sieht.“



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Halle (Baptisten) Friedenskirche

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Kontakt & Impressum

Pastor

Markus Schmid
Telefon/Mobil 01511 2754526
pastor@baptisten-halle.de

GemeindegliederIn

Marlies Reichelt
Telefon/Mobil 0162 9358339
marlies.reichelt@baptisten-halle.de

Gemeindebüro/Anschrift

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Halle
Ludwig-Wucherer-Straße 39, 06108 Halle (Saale)
Telefon (0345) 5 23 33 38
friedenskirche@baptisten-halle.de
www.baptisten-halle.de    **YouTube**

Redaktionsteam

gemeindebrief@baptisten-halle.de

Bankverbindung

Spar- und Kreditbank EFG eG, Bad Homburg
IBAN: DE49 5009 2100 0000 6622 08
BIC: GENODE51BH2

**Als Freikirche finanzieren wir uns ausschließlich über Spenden.
Spenden sind steuerlich absetzbar. Vielen Dank an alle Unterstützer!**

Für den nächsten Gemeindebrief freuen wir uns über Beiträge und Themenvorschläge.
Bitte gebt bzw. schickt sie rechtzeitig an das Redaktionsteam!